Auroren III

Zukunftspläne, neue Lieben und traurige Erinnerungen

Von abgemeldet

Kapitel 3: Severus Rache

Aloha, alle miteinander, heute wird das kleine Vorwort meinerseits mal ein bissle länger ausfallen... war das jetzt ne Drohung?

~*Als aller erstes muss ich mich bei meinen Freunden Serality und Larilu bedanken, die das ganze für mich durchgelesen haben
(und mich unentwegt auf [zahlreich vertretende] Rechtschreibfehler aufmerksam machen).
Die beiden helfen mir sehr, und spornen mich unentwegt an weiter zu schreiben.
Dann ist der ganze Schmarn heute mal jemandem gewidmet. Meinen Brother Martin, alles gute zum Birthday... auch wenn das hier nicht wirklich das richtige Geschenk ist und ich dir verboten habe meine FF's zu lesen *g*
*~

Ansonsten, an alle die wissen wollten, was mit Remus und Amanda ist ...

...

.....

fg dazu sag ich nichts ^^

viel Spaß:

Severus Rache

Mary Anderson, Peal Hout und Lay Stean klappten die Münder auf.

"Was macht die denn noch hier?!" zischte Peal, die sich am schnellsten gefasst hatte.

Wieso saß Mia Camdan wieder mit ihnen im Unterricht?
War sie nicht schon vor Wochen plötzlich verschwunden?
Man hatte doch gesagt, das sie gegangen sei, dann war sie wieder aufgetaucht, mit diesen Auroren und jetzt blieb sie und saß neben Lily Evans, hinter Black, links von Remus in der zweiten Reihe zum Unterricht in Verteidigung gegen die dunklen

Künste.

Mandy zog ihre beiden Freundinnen schnell weiter.
Sie erweckten viel, zu viel aufsehen, wie sie da in der Tür standen, und ihnen der Mund offen stand, was überhaupt als nicht besonders anziehend auf Jungen wirkte.

Sie setzten sich auf ihre Stammplätze, rechts in der vorletzten Reihe.

Während des Unterrichts warfen sie ihr immer wieder beunruhigte Blicke zu und es wurde auch nicht besser, als sich Sirius nach hinten lehnte, während der

Lehrer etwas an die Tafel schrieb und ihr dann etwas zuflüsterte.

Lily begann zu kichern, er warf ihr einen Hundeblick zu.

Schnell wandte sich Sirius dann wieder um, denn der Lehrer wendete sich von neuem der Klasse zu und erklärte von neuem die Grundregeln im Umgang mit Vampiren, was sie ganz sicher für die UTZ 'e gebrauchen könnten.

Die drei aus dem siebten Jahrgang waren wohl war, nicht die einzigen, die sich über Mias Wiederkehr.
Die meisten wussten nicht was das sollten, registrierten es aber schneller.

Mia selber fand das ganze Theater schon langsam nervtötend.

Erst hatte man sie hier her geschickt, weil sie hier in Sicherheit gewesen war, dann wieder weggeholt und auf einmal sollte sie dann doch hier verweilen, weil sie Ausbruchgefährdet war.
Und hier sich größten teils wirklich frei bewegen konnte, besser als bei sich zu Hause.

"Erst Hip, dann Hop und wieder Hip, oder wie soll das laufen?", hatte sie Charlie säuerlich gefragt, "ihr könnt mich nicht immer hin und her schieben!"

Dieser hatte nur mit den Schultern gezuckt und Sirius einen bitterbösen Blick zu geworfen, weil dieser gegrinst hatte.

Dabei hatte er allen Grund zur Freude.
Immer wenn es sich einrichten ließ, verzogen er und Mia sich in eine stille Ecke und ließen die Hände nicht voneinander.

"Die sind ja schlimmer als wir!", bemerkte James, wandte sich jedoch nicht ab, so wie es jeder normale und höfliche Mensch getan hätte, sondern grinste selbstgefällig und sah weiter zu, wie Sirius, indem dunklen Treppengang eines sonst immer so verlassenen Korridors, anscheinend mit den Lippen an Mia festklebte.

Lily schnaubte, und zog ihn barsch weiter:
"Schämst du dich denn gar nicht?", fragte sie und schüttelte entsetzt den Kopf als er leichtfertig "Nö!" sagte.

Alles in allem hätte man das ganze als normalen Schulalltag sehen können.
Sie waren immer noch im Stress wegen der kommenden Prüfungen, die entscheiden würden, ob sie ihre Berufswünsche erreichen könnten.

Zudem wurden die Anschläge auf Muggelgeborene immer heftiger.

Man war es gewohnt, das so manches mal, vielleicht ein zweimal im Monat ein Schüler von seinem Hauslehrer beiseite genommen wurde und dieser dann nach dem Gespräch in Tränen ausbrach.
Das ganze letzte Halbjahr war es so gegangen und mit jedem vergangenen Tag war man dankbarer.
Nicht auszudenken, wenn einem dann selber die Botschaft vom Tode eines Elternteiles mitgeteilt wurde.

Doch seit den Ereignissen im Wald schien der dunkle Lord so rasend zu sein, das er manchmal eine ganze Familie auslöschte.
Und mit jedem vergangenen Tag wurde James Wut auf diese Rassisten größer.
Er und seine Eltern waren selbst Reinblüter, ihnen stand nichts bevor.
Noch nichts.
Aber bald würden die Muggelgeborenen als Opfer nicht mehr herhalten können. Dann waren die Muggelfreunde an der Reihe, zu denen sich mit Stolz seine Eltern dazuzählten.

-+-+-+

Er grinste, wohl wissend das alle zu sahen, und schwang den Zauberstab ein wenig hin und her, als würde er sich aufwärmen:
"Welchen Spruch nehmen wir denn da noch, es gibt ja eine wunderschöne Auswahl!"

"Sirius!", mischte sich nun Mia ein, "lass es!"

"Wieso denn?"

Sirius sah sie erstaunt an:
"Er hat James doch auch angreifen wollen!"

"Wollen, es aber nicht gekonnt. *Setze Zauberei weise ein und nicht zur Langweile*!", rasselte sie dem Spruch auf der ersten Seite ihres Lehrbuches in Verteidigung gegen die dunklen Künste herunter.

"Das wandelnde Lexikon!", bemerkte Sirius höhnisch steckte den Stab aber weg.

"Lässt du dich von nem Mädchen aufhalten?", fragte Snape, als er an Sirius vorbei hastete, James ruckartig den Zauberstab aus der Hand riss und in den Kerkerraum ging in dem sie Zaubertränke hatten.

Unbemerkt schoss er auf Sniefelus den Beinklammerfluch ab.
Dieser fiel um und Gelächter erfüllte den Gang, als sie über ihn hinweg in den Kerker gingen.

Mia schnipste seufzend und er war von dem Fluch befreit.
Sie hielt ihm aber nicht die Hand hin um ihn aufzuhelfen.
Er hätte sie ja eh nicht angenommen.

"Wieso hilfst du ihm in einer Tour!", fragte Sirius ohne den Mund zu bewegen und mit starrem Blick nach vorne, doch zwischen seinen Augenbrauen hatte sich eine Falte gebildet. Sie sah ihn von der Seite an:

"Ich tue, was ich will!", dann lächelte sie dieses scheinheilige Lächeln.

-+-+-+

"Er ist nur äußerst anfällig für Krankheiten!", bemerkte Sirius spitz hinter seinem Buch hervor.

Remus sah ihn abschätzig an:
"Danke Sirius, für diese Information!", bemerkte er trocken.

"Immer gerne doch!", grinste dieser.

Amanda seufzte ergeben.

Wie sollte sie auch auf sein dunkles Geheimnis kommen?

Es war alles perfekt, so dass eine kleine Sechstklässlerin das Lügennetz um Remus J. Lupins Krankheit niemals durchschauen können würde.

Es war einfach zu raffiniert aufgebaut, seine Freunde, die Rumtreiber- Kollegen, Dumbledore und die beiden Mädchen sorgten dafür, das er jeder Zeit stand hielt, die einzige Schwachstelle in dem ganzen System war Severus Snape.

Und diese Schwachstelle brodelte vor Wut.

Vor Wut auf Sirius Black, der ihn immer wieder lächerlich machte.
Vor Wut, auf James Potter, der um keinen Deut besser war, und es auch nur dann bleiben ließ, wenn sein heiß geliebtes Schlammblut da war.

Vor Wut auf Dumbledor.
Er hatte ja schon immer gewusst, das dieser alte Kauz ein Narr war, aber solch ein Narr?

Wie konnte er all das nur durchgehen lassen?
Wieso hatte er Remus überhaupt auf diese Schule gelassen?
Er war ein Ungeheuer, und seine sauberen Kollegen standen ihm in ihrer menschlichen Form um nichts nach.

Alle samt hätten sie nach diesen etlichen Regelverstößen von der Schule fliegen müssen, dennoch blieben sie. Außerdem war dies das letzte Jahr.

Die Rumtreiber konnten ganz sicherlich auf die UTZe verzichten, das sie hier überhaupt am Anfang des ersten Schuljahres aufgetaucht waren, war ne Überraschung für alle gewesen.

Die großartigen Rumtreiber, sich zu fein um Regeln zu beachten, kamen wie Erstklässler brav zu Beginn des neuen Schuljahres angerannt.

Aber wenn er sie schon nicht von der Schule bekam, so konnte er sie dennoch seelisch fertig machen.

Nicht direkt, aber im geheimen.

Mal sehen!

Severus legte seine Zaubertränkeutensilien zur Seite und sah auf den Kessel hinab in dem der Trank gemächlich vor sich hin brodelte.

Der Trank brauchte für die nächste Zeit keine Aufsicht, also hatte er genügend Zeit, die einzelnen Mitglieder der Rumtreiber durchzugehen.

Zu aller erst James Potter!
Wie konnte er ihm schaden?

Mit dem Schlammblut!

Aber man sah die beiden fast nie ohne den anderen und wenn Evans alleine war, war Camdan bei ihr.
Das konnte und wollte er nicht riskieren.
Nicht bei Camdan!

Also Sirius Black! Aber Black hatte Niemanden um den er sich Sorgen machen würde. Nicht Black! Er hatte schon mit dem Verrat an seiner Familie allen bewiesen, das ihm nichts und Niemand heilig war.

Fast Niemand.

Missmutig musste Snape zugeben, das Potter wohl der jenige war, der Black am nächsten stand.
Ausgerechnet dieser Blutsverräter, Muggelfreund und Schlammblutbeischläfer von Potter, war Black am wichtigsten.

Aber Potter konnte er nichts antun, nicht direkt und über Evans ging es nun einmal auch nicht.

Also war Black, zu seinem Leidwesen, leider nicht auf der Abschussliste.
Snapes Blick wanderte nach rechts:
Peter Pettigrew!

Peter, das kleinste, schwächste und talentloseste Mitglied, der Rumtreiber.

Nein!
Wer vergriff sich schon an Peter?
Das war doch witzlos!
Und außerdem, alles was man ihm antat, erzählte dieser sofort den beiden Rudelführern, dieser kleinen Gang.

Nein, selbst Snape hatte noch seinen Stolz.

Peter nicht.

Also blieb nur noch Remus Lupin!

Lupin, der Werwolf.
Der Wolf im Schafsfell!

Und Lupin hatte eine kleine Freundin!
Amanda Bogment, Sechste Klasse, Gryffindor.
Sie war recht hübsch, wirkte zierlich, aber das täuschte, was sie erst letztlich erst beim Spiel Gryffindor gegen Ravenclaw bewiesen hatte.

Dank ihrer Künste hatte Potter es geschafft rechtzeitig noch den Schnatz zu fangen und sie waren so mit wiedereinmal (Snape schnaubte laut und einige drehten sich verdutzt nach ihm um) den Quidditchpokal gewonnen hatten.

Ja, er hätte es mal so richtig verdient, stand er doch immer im Schatten von Potter und Black und wurde von ihnen beschützt. Aber seine kleine Freundin nicht.

Nein, natürlich würde er ihr nichts antun, aber wovor fürchtete sich ein Remus Lupin am meisten?

Das jemand sein widerwärtiges Geheimnis herausbekam!

Und wie würde es ihm doch einen Stich ins Herz versetzen, wenn Amanda Bogment, seine Freundin, es heraus bekäme?

Snape musste wiederwillig grinsen, und als er bemerkte, das Potter, als er soeben vom Vorratsschrank aus an seinem Kessel vorbei gekommen war, etwas in seinen Trank geworfen hatte, so dass dieser nun pechschwarz wurde und gefährlich brodelte, stand sein Beschluss fester.

Noch diese Woche, würde Pose es heraus finden!!!